



Nachhaltiges Palmöl in Indonesien – Überblick

Palmöl ist ein Agrarrohstoff, der in rund der Hälfte aller abgepackten Lebensmittel aus dem Supermarkt zu finden ist. Dank seiner Vielseitigkeit ist es das bevorzugteste Pflanzenöl der Lebensmittelindustrie. Der Anbau von Palmöl ist äusserst effizient, denn aus einer Hektare Palmen kann bis zu zehnmal mehr Öl gewonnen werden als aus anderen Ölpflanzen wie Sonnenblumen, Oliven, Soja oder Raps. Indonesien ist der weltweit grösste Palmölproduzent. Der Sektor erzielt ein stetes zweistelliges Wachstum und wurde so zu einem wichtigen Motor für die indonesische Wirtschaft. Zahlreiche Bauern und Bäuerinnen am Beginn der Lieferkette leben vom Anbau dieses Agrarprodukts.

Allerdings ist Palmöl ein umstrittenes Produkt, da die steigende Nachfrage nicht nur zu wirtschaftlichem Wachstum führte, sondern auch die Umnutzung von Regenwald und Torfgebieten zu kleinen und grossen Palmölplantagen beschleunigte. Weite Flächen sind von einer Landumnutzung und damit auch von einer Verschlechterung der Bodenqualität bedroht. Schwinden der Regenwald und die Torfgebiete, so leidet Indonesiens Biodiversität, da diese Gebiete 10–15 Prozent aller bekannten Pflanzen, Säugetiere und Vögel dieser Welt einen Lebensraum bieten. Zudem trägt die Umnutzung zur Klimaerwärmung bei, da diese ursprünglichen Landschaften grosse Mengen an CO₂ binden.

Die Herausforderung besteht darin, die Entwicklung und die wirtschaftlichen Vorteile des Palmöls zu maximieren und gleichzeitig die negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt gering zu halten. Dafür muss nachhaltig produziertes Palmöl zum Standard werden und darf nicht wie bisher ein Nischenprodukt bleiben. Dieses Ziel lässt sich durch eine Steigerung des nachhaltigen Anbaus, aber auch durch eine grössere Nachfrage nach nachhaltig produziertem Palmöl erreichen. Angesichts des globalen Klimawandels und der aktuellen wirtschaftlichen Unsicherheiten ist es entscheidend, dass alle Akteure konstruktiv eingebunden werden, um in der gesamten Branche für alle – nicht zuletzt für die Palmölbauern und -bäuerinnen – nachhaltige Lösungen zu finden und zu fördern.

☙ Indonesien ist der grösste Palmölproduzent weltweit mit einer Produktion von über 30 Millionen Tonnen jährlich, die auf geschätzten 12 Millionen Hektaren angebaut werden.

☙ Rund 2,6 Millionen Kleinbauern und -bäuerinnen leben hauptsächlich vom Palmölanbau und weitere 21 Millionen Menschen sind in branchennahen Bereichen tätig und verdienen ihren Lebensunterhalt durch die Palmölproduktion. Die Ölpalme gilt bei den Bauern und Bäuerinnen als die wirtschaftlichste Kulturpflanze, da sie sehr einfach anzubauen und das Produkt gut zu vermarkten ist.

☙ Etwa 40 Prozent der Palmölplantagen in Indonesien werden von Kleinbauern und Kleinbäuerinnen bewirtschaftet, die ihre Erträge durch bessere Anbautechniken, besseres Saatgut und Zugang zu geeigneten Finanzierungsquellen steigern könnten. Die übrigen Palmölplantagen werden von mittleren bis grossen Unternehmen betrieben.

Das Green Commodities Programme des UNDP

Das Green Commodities Programme hat sich zum Ziel gesetzt, die Nachhaltigkeitsprobleme von sieben häufig gehandelten Agrarrohstoffen und Meeresprodukten wie etwa Palmöl, Rindfleisch, Soja und Fisch anzugehen. Mit dem Programm soll das Leben der Bauernfamilien und ihrer Gemeinschaften verbessert und gleichzeitig sollen Wälder mit hohem Schutzwert und wichtige fragile Ökosysteme geschützt werden. Dazu unterstützt das Programm die Regierungen bei der Schaffung nationaler Rahmenbedingungen, die zur Entstehung nachhaltiger Rohstoffsektoren beitragen, etwa durch die Bereitstellung neutraler Plattformen, über die die Stakeholder gestützt auf eine gemeinsame Vision und einen Aktionsplan zusammenarbeiten können. Dazu werden häufig öffentlich-private Partnerschaften gegründet,

Nationaler Aktionsplan für nachhaltiges Palmöl

Die 2014 entstandene Initiative für nachhaltiges Palmöl (Sustainable Palm Oil Initiative) ist eine Partnerschaft zwischen dem indonesischen Ministerium für Landwirtschaft und dem UNDP, um wichtige Herausforderungen im nationalen Palmölsektor anzugehen. Dazu gehörte auch die Gründung der ersten von der Regierung geleiteten nationalen Palmöl-Plattform, der Indonesia Sustainable Palm Oil Platform (Abkürzung auf Bahasa-Indonesisch: FoKSBI), mit der die verschiedenen Stakeholder – darunter Kleinbauern und –bäuerinnen, Händler, Käufer, die Regierung und die Zivilgesellschaft – heikle Themen rund um die Palmölproduktion auf neutrale Art und Weise diskutieren können. Durch diesen konstruktiven Dialog, der auf dem UNDP-Ansatz «Multi-Stakeholder Collaboration for Systemic Change» beruht, können die Mitglieder dank der Plattform eine gemeinsame Vision entwickeln und sich dann auf ein geeignetes Vorgehen einigen.

Über die Plattform wurde 2016 ein breit abgestützter nationaler Aktionsplan lanciert, um Aktivitäten, mit denen sich der Palmölsektor verbessern lässt, mehr Gewicht zu verleihen und zu koordinieren. Hinzu kommen Multi-Stakeholder-Plattformen und Aktionspläne auf Provinz- und Distriktebene, die von der Regierung betreut werden und auf die lokalen Bedürfnisse zugeschnitten sind.

Der nationale Aktionsplan wurde im November 2019 von Präsident Joko Widodo unterzeichnet und in Kraft gesetzt, was als Beweis zu werten ist, dass sich das Land daran halten wird. Der Aktionsplan ist für die elf betroffenen Ministerien verbindlich und lädt diverse Stakeholder unter anderem aus dem Privatsektor und von Entwicklungsorganisationen dazu ein, sich an dessen Umsetzung zu beteiligen.

Über den nationalen Aktionsplan möchte die Sustainable Palm Oil Initiative die Herausforderungen in diesem Sektor angehen. Sie setzt dabei auf folgende Schlüsselfaktoren für einen nachhaltigen Palmölsektor:

- **Gemeinsam erzielte Lösungen:** Unterstützung des von der Regierung geleiteten Multi-Stakeholder-Dialogs und der Aktionspläne auf nationaler und regionaler Ebene, um sicherzustellen, dass alle Stimmen Gehör finden und eine gemeinsame Vision für eine nachhaltigere Palmölproduktion verfolgt wird. Das umfasst auch Regulierungen, die Unternehmen dazu verpflichten, mit Kleinbauern und –bäuerinnen zusammenzuarbeiten.
- **Höhere Erträge und bessere Lebensbedingungen:** Mehr Unterstützung für Kleinbauern und –bäuerinnen durch Vermittlung von relevantem Wissen und Schulungen zu guten landwirtschaftlichen und ökologischen Praktiken sowie technische und finanzielle Hilfe. Das UNDP arbeitet mit internationalen Käufern aus dem Privatsektor und Entwicklungsorganisationen zusammen, um tausende Kleinbauern zu schulen und auf die Zertifizierung vorzubereiten.
- **Verbesserungen für die Umwelt:** Besseres Umweltmanagement und –monitoring durch den Erhalt der Biodiversität, die Senkung von Treibhausgasemissionen und eine effizientere Nutzung bereits bewirtschafteter Landflächen; u.a. durch die Unterstützung der Regierung bei politischen Massnahmen zum Erkennen, Schützen und Verwalten von 104 Millionen Hektaren potenziell als «Essential Ecosystem Area» (KEE) eingestuft Landflächen in ganz Indonesien. Zur wirksamen Verminderung der Entwaldung werden genaue Daten und Informationen über die Entwicklung der Landflächen benötigt. Das UNDP unterstützt die Aktivitäten des indonesischen Ministeriums für Umwelt und Forstwirtschaft zur Planung und Verwaltung der Landnutzung mithilfe geeigneter Tools und Mapping-Übungen.
- **Standards für den Marktzugang:** Verstärkte Übernahme und Weiterentwicklung des indonesischen Standards für Palmöl und anderer relevanter Standards wie des Runden Tisches für nachhaltiges Palmöl (RSPO), um den internationalen Absatz für die Bauern und Bäuerinnen zu verbessern. Die Zertifizierung steht für Glaubwürdigkeit und nachhaltige Produktion.

Partner

Das SECO und viele weitere Partner, auch aus dem Privatsektor, beteiligen sich an dieser wichtigen Arbeit. Das SECO hat insgesamt 2,2 Million Franken für die Unterstützung dieser Initiative bereitgestellt, darunter auch für kommende Arbeiten.

Implementierungspartner



Finanzierungspartner



Direktbetroffene erzählen

Musdhalifah Machmud ist die für die Koordination verantwortliche Abgeordnete für Ernährungs- und Agrarwirtschaft im zuständigen Wirtschaftsministerium. Gleichzeitig leitet sie das mit der Umsetzung des nationalen Aktionsplans betraute Team.

«Zahlreiche Stakeholder haben mit indonesischem Palmöl zu tun, deshalb können die Probleme vor Ort nicht nur durch einen Akteur angegangen werden. Alle Stakeholder, von der Regierung über die Unternehmen bis hin zu den NGO, müssen zusammenarbeiten. Der nationale Aktionsplan ist eine Referenz für alle Stakeholder, die die Weiterentwicklung des indonesischen Palmöls unterstützen wollen. Der Aktionsplan ist sehr wichtig, denn wenn jeder einzeln vorgeht, kann leicht etwas übersehen werden. Mit dem nationalen Aktionsplan werden wir zusammen schneller einen nachhaltigeren Palmölsektor in Indonesien schaffen.»



Pramono ist ein Palmölbauer aus Ukui in der Provinz Riau. Er schloss sich der lokalen Kleinbauernvereinigung Amanah an, um mit Gleichgesinnten zusammenzuarbeiten und damit letztlich auch seinen Ertrag zu steigern. Heute ist Pramono ein RSPO- und ISPO-zertifizierter Kleinbauer mit einem durchschnittlichen Ertrag von zwei Tonnen Fresh Fruit Bunches (FFB) pro Hektare und Monat. Gemäss Pramono ist es für Kleinbauern und –bäuerinnen sehr schwierig, ohne Hilfe eine Zertifizierung zu erhalten.



«Anders als bei Kleinbauern ohne Unterstützung bei der Zertifizierung gelten unsere Früchte als transparenter und wir haben einen besseren Zugang zu den Käufern.»